



Was reimt sich auf Giffey? Premiere bei den Stachelschweinen

DAS BERLINER KABARETT-THEATER IM EUROPA-CENTER



GUT€S G€LD

Eine bessere Einstimmung auf den heutigen Super-Wahl-Sonntag hätte es nicht geben können als sich das neue Programm der „Stachelschweine“ im Europa-Center anzuschauen. Es geht um Geld und damit um Politik. Im Wahlkampf haben wir den Streit der

Parteien um die Verteilung des Geldes miterlebt, vor allem, wen die künftigen Regierenden von Steuerzahlungen entlasten und wen sie belasten wollen.

Was mir an dem Abend besonders gut gefallen hat, waren die Bezüge zur aktuellen Politik. Das ist es, was ich von einem Kabarett-Abend erwarte. So tauchen die Namen Laschet und Scholz auf, aber auch **Franziska Giffey** und **Heiko Maas** haben einen gemeinsamen Auftritt in einem Krisenstab. Der scheidende Regierende Bürgermeister **Michael Müller** findet gleich mehrmals Erwähnung, „*Müller ist ein Knüller*“ heißt es im Text. Nun, wenn heute Abend die SPD als stärkste Partei durchs Ziel läuft, müssen sich die Texter **Frank Lüdecke** und **Sören Sieg** überlegen, was sich auf Giffey reimt.



Wer in ein politisches Kabarett geht, möchte kein Theaterstück sehen, sondern ein Programm mit Bezügen zur Tagespolitik. Am Roten Faden des Programmtitels laufen die einzelnen Szenen entlang. Und, was nicht einfach ist, jede Szene braucht eine Schluss-Pointe. Das ist im neuen Programm „GUT€S G€LD“ gelungen. In früheren Programmen der „Stachelschweine“ und der „Münchner Lach- und Schießgesellschaft“ gab es immer einen Soloauftritt von **Wolfgang Gruner** beziehungsweise **Dieter Hilde-**

brandt. Darin wurde in gut fünf Minuten die aktuelle Lage kritisch betrachtet. Vielleicht wäre das eine Anregung für das neue Ensemble. Auch wenn der Künstlerische Leiter des Kabarets, **Frank Lüdecke** (Foto), jetzt wieder auf Tournee geht, über Frankfurt und Hannover bis Mainz, könnte er ja seine Zeit in Berlin für ein gelegentliches Solo im laufenden Programm nutzen. Seine Art auf die aktuellen Geschehnisse einzugehen, ist brilliant. Leider sind seine Fernsehauftritte in letzter Zeit rar. Er fehlt bei „*Nuhr im Ersten*“ und in der „*ZDF-Anstalt*“.

Wenn Sie noch nicht wissen, was sie heute Abend um 18:00 Uhr machen sollen und keine Lust auf die Wahlberichterstattung haben, dann empfehlen wir Ihnen einen Spontanbesuch bei den „Stachelschweinen.“ **Frank Lüdecke** präsentiert in seinem Soloprogramm „*Das Falsche muss nicht immer richtig sein!*“ eine hochaktuelle Analyse am Wahltag. Tickets sind noch buchbar zwischen 26 und 38 Euro. Diesen Wahlabend werden Sie in jederlei Hinsicht nicht vergessen.

Tickets für alle Veranstaltungen unter:
<https://diestachelschweine.de/>

Worum geht es in dem neuen Programm?



Beim Schlussapplaus, das Ensemble Heike Ostendorp, Robert F. Martin und Santina Maria Schrader, die Texter Frank Lüdecke und Sören Sieg, zuständig auch für die musikalische Leitung, sowie Bühnenbildnerin Ina Segler und Caroline Lüdecke. Fotos: Ed Koch

Die Geschichte ist fantastisch. Timo Steppanski (Robert F. Martin) will einfach nur zehn Euro an die Landeshauptkasse Berlin überweisen. Er hat falsch geparkt und ein Knöllchen ausgerechnet von seiner Frau (Heike Ostendorp) erhalten, die hauptberuflich beim Ordnungsamt ist und Parksünder abkassiert. Allein diese Eingangsszene zwischen den Eheleuten ist köstlich. Timo, der sich zwar beruflich mit Heizkesseln gut auskennt, aber nicht besonders compu-



teraffin ist, lässt sich von seiner Nachbarin (*Santina Maria Schrader*) helfen. Doch anstatt zehn Euro von seinem Konto abgebucht werden, landen diese plötzlich auf der Habenseite. Um das zu überprüfen, wird der Vorgang wiederholt, diesmal mit 20 Euro. Und es klappt wieder, was die Nachbarin dazu verleitet, ganz viele Nullen beim dritten Versuch einzugeben. Und so stehen plötzlich zwei Billionen Euro im Plus auf seinem Konto.

Und damit fangen die Probleme an. Schnell wird klar, dass das Geld aus China stammt, womit die diplomatischen Verwicklungen beginnen. Zwei Billionen Euro, das entspricht fast exakt der Staatsverschuldung der Bundesrepublik Deutschland. Auf einen Schlag wäre alles auf Null gesetzt. Doch „*Ist der Deutsche überhaupt dafür geschaffen, knietief durchs Glück zu waten?*“ Timo Steppanski gerät ins Visier von BKA, Bundesregierung und chinesischem Geheimdienst. „*Allmählich dämmert es den Verantwortlichen: Der Schuldenstandort Deutschland ist in Gefahr.*“

„*GUTES GELD ist eine temporeiche Satire über Geld und Politik, globale Finanzströme und Berliner Befindlichkeiten. Mit durchgeknallten Nachbarn, hilflosen Polizisten und Politikern in Panik. Und mit drei Schauspielern in unzähligen Rollen. Dazu: Jede Menge Musik!*“ Dieser Selbstbeschreibung im Programmheft können wir uns nur begeistert anschließen. Besonders gut gelungen sind die musikalischen Einlagen mit zwei stimmungswaltigen Frauen. Timo darf nicht singen, dafür hat er genug zu sagen, auch in der Rolle von Heiko Maas.

Es war eine gute Entscheidung, sich einen Tag vor der Wahl das neue Programm der „*Stachelschweine*“ anzuschauen. Sicherlich werde ich noch einmal in diesem Jahr zurückkehren, um zu überprüfen, wie die Autoren das Programm der aktuellen politischen Lage angepasst haben. Und vielleicht erfahre ich dann auch, was sich auf Giffey reimt.

Das Programm „Drei Lügen zu viel“ mit **Jenny Bins**, **Steven Klopp** und **Mirja Henking**, über das wir an dieser Stelle schon berichtet haben, läuft im Wechsel zum neuen Programm. Auf der Internetseite finden Sie alle Termine. Ein Besuch bei den „*Stachelschweinen*“ im Europa-Center lohnt sich immer. Kleiner Tipp: Wenn Sie vorher noch Essen gehen möchten, empfiehlt sich das *Ristorante Allegro*, direkt vor dem Eingang zum Theater.

Ed Koch